

Der Spagat zwischen Kunst und Kommerz

Fragen an Heike Bartels



Heike Bartels, Coaching für Kreative

Welche persönlichen Eigenschaften haben sie beruflich dorthin gebracht wo Sie sind?

Freude an persönlicher Weiterentwicklung, Optimismus, Leidenschaft.

Was sind Ihre inneren Werte?

Freiheit, Dinge in Bewegung bringen, Achtsamkeit, Wertschätzung, Spiritualität.

Warum lieben Sie Ihren Beruf?

Weil ich dabei viele interessante Menschen kennenlerne und Freude daran habe, andere in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung zu begleiten.

Was war Ihr bisher spannendstes Projekt?

Meine Tochter.

Was macht künstlerische Identität aus?

Wenn der Künstler weiß, was er mit seiner Kunst in die Welt bringen möchte: seine Werte, die innere Haltung, was ihn leitet. Und die Überzeugung, dass das, was er tut gut und richtig ist – trotz aller Zweifel, die genau so wichtig sind.

Warum brauchen ausgerechnet Kreative ein Coaching?

Künstler sind stark verflochten mit ihrem Werk. Große Teile ihrer Persönlichkeit, ihre Leidenschaft und ihre Identität sind in das kreative Produkt eingeflossen. Dadurch ist die Hemmschwelle, sich mit seinem Produkt selbstbewusst auf dem Markt zu präsentieren besonders hoch. Und, weil es per se schwer ist, mit Kunst Geld zu verdienen.

Was macht einen Künstler erfolgreich?

Viele Künstler glauben, dass ihr kreatives Produkt bereits für sich spricht. Aber die Kunst spricht nicht – der Künstler ist es, der den Wert seines Produktes kommuniziert. Da hilft nur eins: raus aus den eigenen Kreisen, sich mit seiner ganzen Person zeigen und - aktiv auf die Kunden zugehen, die man gerne haben möchte.

Was sollten Gestalter lesen?

DAS Buch gibt es noch nicht.

Welches Buch hat Sie in letzter Zeit beeindruckt?

Der Mann, der durch das Jahrhundert fiel. Moritz Rinke.

Warum ist Geld wichtig?

Geld bemisst den Wert eines Produktes und macht Unterschiede deutlich. Gerade für Künstler sind die Bestätigung

von außen und eine materielle Anerkennung ihrer Überzeugung sehr wichtig.

Darüber hinaus, sichert es das Überleben. Und außer dem: Ohne Geld keine Kunst.

Welche Trends und Entwicklungen sehen Sie für das Kunsthandwerk?

Ich glaube, dass das Thema „Nachhaltigkeit“ auch in Kunsthandwerk und Design eine hohe Bedeutung erhalten wird.

Was ist Ihr Lieblings-Arbeitswerkzeug?

Meine Nähmaschine.

Von welchem Gegenstand würden Sie sich nie trennen?

Von meiner Nähmaschine.

Auf was kann die Welt gut und gerne verzichten?

Auf das Zölibat.

Was möchten Sie unbedingt noch tun?

Wirtschaftsunternehmen davon überzeugen, dass sie von Künstlern noch viel lernen können.



Uta M. Klotz, Chefredakteurin

Heike Bartels, geb. 1962, Coach/Supervisorin (EASC)
20 Jahre selbständig in Kulturmanagement und Beratung

seit 10/2011

Selbständig als Coach für Kreative
Coaching für Freiberufler und Selbständige der Kreativwirtschaft,
Beratungsschwerpunkte: Selbstmanagement und Selbstvermarktung

seit 11/2005

Haupt- und nebenberuflich tätig als Supervisorin/Coach (EASC), Trainerin und Dozentin

3/2003–10/2006

Ausbildung zur Supervisorin/ Coach bei INITA, Hannover

5/1995–5/2000

Selbstständige Tätigkeit als Inhaberin der Veranstaltungsagentur „Stadt-
punkte Hamburg“

10/1993–4/1995

Weiterbildungsstudiengang „Kultur- und Bildungsmanagement“, Hochschule für Wirtschaft und Politik, Hamburg

8/1992–5/1995

Freiberufliche Tätigkeit im Ausstellungsmanagement (für Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Haus für Kunst und Handwerk – Koppel 66, NDR, Kulturbehörde Hamburg u.a.)

8/1991–7/1992

Tätigkeit in der Museumspädagogik (Berufsanerkennungsjahr im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg)

9/1989–2/1989

Tätigkeit im Restaurierungshandwerk

P.S.: Es gibt Zuschüsse! 50% der Beratungskosten können gefördert werden.